

## Rezensionen zu Raul Hilberg und die Holocaust-Historiographie

(= Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, 35), Göttingen 2019 (Hg.)

- "Insbesondere Nicolas Bergs Analyse von Hilbergs Sprache geht weiter über den eigentlichen Gegenstand hinaus. Der am Leipziger Simon-Dubnow-Institut lehrende Historiker macht auf die Lakonie als Stilmittel in Hilbergs Schriften aufmerksam und liefert zugleich einen gewichtigen Beitrag zur Rolle von Rhetorik in politischen Auseinandersetzungen."
- Thomas Meyer, [Fünf Wörter](#), in: Süddeutsche Zeitung vom 28.10.2019.
- "Es gehört zu den Vorzügen dieses Bandes, der aus einer deutsch-amerikanischen Tagung in Berlin zum zehnten Todestag Hilbergs im Jahre 2017 hervorgegangen ist, dass er sich nicht in wohlfeiler Panegyrik erschöpft, sondern auch die Ambivalenzen in Hilbergs Leben und wissenschaftlichen Wirken anspricht."
- Thomas Kühne, in: Historische Zeitschrift 311 (2020), S. 562-563.
- "Besonders eindrucksvoll ist die Abschrift eines Gesprächs zwischen Norbert Frei und Saul Friedländer. »Hilberg sprach von einem ›Rausch‹, in dem die Funktionäre alle Hemmungen fallenließen«, sagt Friedländer."
- Gerhard Henschel, [Pionier und Solitär](#), in: Junge Welt vom 4.1.2020.
- "Im Band finden sich Texte u.a. von Nicolas Berg, Christopher Browning, Norbert Frei, Alfons Söllner oder Sybille Steinbacher, der Direktorin des Fritz Bauer Instituts. Er bringt den LeserInnen sowohl den Menschen Hilberg näher, eingebunden in die jeweilige Gegenwart; als auch den lange unerkannten Innovationsgehalt wie die Grenzen seiner Forschung."
- Bernd Hüttner, in: [Rosalux.de](#) vom 19.12.2019.